

# Sympathy with the Devil

~Eine Geschichte über die unsterbliche Liebe~

Von Saya\_Takahashi

## Kapitel 19: Dem Geruch gefolgt

Ein freier Tag bedeutet für Studenten meist lange ausschlafen, mit Freunden treffen oder lernen.

Für Sakura bedeutete ein freier Tag Hausarbeit ...

Nicht, dass sie jemand gezwungen hätte, alle Parkettböden zu wischen, Staub zu fegen, Möbel zu polieren, Fenster zu putzen oder Geschirr mit der Hand zu spülen, trotzdem man eine Spüle besaß ...

Nein, Sakura wollte beweisen, dass sie DIE Hausfrau schlechthin sein konnte.

Vielleicht hätte man dafür öfter Einsatz zeigen müssen, aber Sakura glaubte einen freier Tag als Hausarbeitstag zu nutzen bringe sie schon ein ganzes Stück vorwärts.

Was sie jedoch nicht vorwärts brachte war die Beschreibung der Chemikalie, die sie für das Laminat benutzen wollte. Es war im Angebot gewesen, total gepriesen und als das Mittel schlechthin bezeichnet.

Das Mittel eben, das Sakura jetzt zur Weißglut brachte. Warum war Putzen eigentlich noch kein Studiengang?

Sakura hätte es wohl belegt ...

Der andere Grund, warum die junge Frau sichtlich genervt schien, war weiß, flockenartig und kam vom Himmel.

Es schneite!

Und es schneite nicht einfach Flocke für Flocke, wie man es vom ersten Schnee erwartete. Nein, es musste ein Schneesturm sein. Es war gerade mal elf Uhr, aber die Straßen waren weiß und kaum begehbar, und wenn man aus dem geputzten Fenster sah, sah man nichts ...

Sakura schnaubte, als sie genug von der Anleitung hatte und nun nach ihren Verhältnissen mischen wollte. Schnell hatte sie ein zufrieden stellendes Gemisch zusammen, das auch aussah, wie es aussehen sollte.

Doch obwohl das Aussehen der Flüssigkeit übereinstimmte, stimmte die Wirkung ganz und gar nicht. Anstatt das Laminat streifenfrei sauber zu bekommen, wurde der Dreck nur verteilt und alles füllte sich glitschig und fettig an.

"Ah, jetzt hab ich die Nase voll!!", keifte Sakura mit dem Putzmittel, beförderte alles in einen Eimer und schleppte es komplett zurück in die Abstellkammer.

Ohnehin war genug für heute. Soviel musste man dann auch nicht putzen ....

Sakura seufzte und erschöpft warf sie sich aufs Sofa, um durch TV-Programm zu zappen. Sasuke war arbeiten, aber er hatte ihr versprochen eher Feierabend zu machen.

Das er überhaupt arbeite, wo er doch den ganzen Tag genauso gut faulenzen könnte! Wäre das nicht viel angenehmer?  
Vielleicht aber keine 200 Jahre lang ...  
Aber wie es schien gefiel ihm die Arbeit. Er arbeitete in einer Firma als Computerspezialist, wofür Sakura sich nun gar nicht begeistern konnte. Computer waren nicht ihre Welt, und würden es vermutlich nie sein.  
Warum Sasuke sich damit so beschäftigte konnte sie also kaum nachvollziehen.  
Hatte er nicht die gute, alte PC-lose Zeit kennen gelernt?  
Vermutlich war genau das der Grund ...  
Ein Klingeln an der Tür ließ Sakura aufschrecken. Wer konnte das denn um diese Zeit sein? Naruto und Hinata waren doch einkaufen und Temari bei Kakashi.  
Itachi vielleicht? Er war ja heute zu Hause.  
Niemals Sakura allein lassen, das schien ihre Devise ...  
Als Sakura die Tür öffnete, musste sie erst einmal Blinzeln. Vor ihr stand eine junge Frau mit roten Haaren und einer Brille, die sie unheimlich intelligent wirken ließ und trotzdem noch attraktiv. Dem Wetter zum Trotz trug sie kurze Shorts und lange Stiefel, dazu eine enge Lederjacke, die ihre Figur vollendend betonte.  
"Ähm, ja?", stotterte Sakura, die mit allem gerechnet hatte, aber damit?  
"Hi, ich bin Karin. Ich suche Sasuke, ist er da?"  
Hä?  
Sakura musste ihren Kloß hinunter schlucken, ehe sie sprechen konnte. "Ähm, nein ... entschuldige, kann ich dir ... vielleicht weiterhelfen?"  
Karin zuckte lässig mit den Achseln und wirkte enttäuscht. "Wann kommt er denn wieder?"  
"Er ist arbeiten", erklärte Sakura und musste an sich halten, freundlich zu lächeln. Sie konnte diese Person eindeutig nicht leiden!  
"Bist du seine Putzfrau?"  
Sakura schluckte ein weiteres mal schwer. Seine Putzfrau?  
Aber als die Rosahaarige an sich hinunter sah, da musste sie zugeben, dass sie wirklich wie eine Reinigungskraft aussah.  
Sie hätte sich vielleicht umziehen sollen ...  
"Ähm, ich ...", begann sie, doch Karin unterbrach sie grob.  
"Wann ist er zurück?"  
Ignorierte diese rothaarige Schnepfe sie gerade??  
"In einer Stunde ungefähr", zwang Sakura sich zwischen den Zähnen hervor zupressen.  
Karin nickte. "Ausgezeichnet. Dürfte ich wohl auf ihn warten?"  
Sakura zog die Braue nach oben. Wie unverschämt war diese Tussi eigentlich? Was dachte die sich? Was glaubte die denn??  
"Meinetwegen, komm rein", seufzte Sakura.  
Sie hatte ja Anstand!  
Im Gegensatz zu der Rothaarigen, die prompt ins Wohnzimmer lief und es sich auf der Couch bequem machte. "Es sieht nicht besonders ordentlich aus. Ich hoffe, ich störe dich nicht beim sauber machen ...", gähnte sie.  
Sakura schloss resigniert die Augen. Sie hatte jetzt keine Kraft für einen Wutausbruch. Sie durfte sich nicht dem Zorn hingeben ...  
Nein, sie würde Sündenfrei bleiben ...  
"Nein, ganz und gar nicht", meinte Sakura verbissen und versuchte zu lächeln.  
"Wie heißt du eigentlich?", wollte Karin jetzt wissen, während sie sich die Fernbedienung schnappte und Sakuras Liebblingssender verstellte.

"Sakura", war die knappe Antwort.

"Sakura, aha."

Mehr sagte Karin nicht, scheinbar beschäftigt mit den Durchschalten der Sender.

Sakura wusste nicht recht, was sie jetzt machen sollte. Dieser dummen Ziege vielleicht einen Kaffee anbieten? Fragen, was sie mit Sasuke zu schaffen hatte?

Aber das würde klingen, als wäre sie eine eifersüchtige Ehefrau ...

Und sie war keineswegs eifersüchtig!

Doch nicht auf diese halbnackte, viel zu leicht bekleidete rothaarige junge Frau ...

Ob sie mal was mit Sasuke hatte?

Total unwahrscheinlich.

Sakura zuckte leicht zusammen, als die Wohnungstür geöffnet und sie aus ihren Gedanken gerissen wurde.

"Sakura, alles in Ordnung?", sagte Sasuke, der plötzlich neben ihr stand.

"Wie?", die junge Frau musste wieder einmal Blinzeln. Perplex starrte sie ihren Freund an. "Ähm, ja sicher. Du bist schon fertig? Ich dachte, halb eins hast du erst Schluss?"

Sasuke nickte knapp, dann wandte er sich der Rothaarigen zu, die ihn grinsend musterte und sich erhoben hatte. "Hallo Karin, das ist eine Überraschung. Keine willkommene ...", sagte er kalt.

Unbeeindruckt von Sasukes offene Abneigung lächelte Karin weiterhin. "Ich freue mich auch dich zu sehen! Ich war in der Nähe ... ich dachte ich schau mal vorbei, der alten Zeiten wegen. Können wir uns nicht ein wenig ungestörter Unterhalten?", fragte sie und sah demonstrativ zu Sasukes "Putzfrau".

"Sakura kann genauso hören, was du zu sagen hast, wie ich."

"Wie?", Karin schien nun wirklich verwirrt. "Aber sie wird bestimmt irgendwo noch zu putzen haben, oder?", wandte sie sich grinsend an Sakura.

"Zu putzen?", nun war Sasuke derjenige, der irritiert wirkte.

"Ich hatte keine Lust nichts zu tun", erklärte Sakura nun fast entschuldigend. "Ich hab mich gelangweilt."

"Aber wir hatten doch gesagt, dass wir eine Putzfrau anstellen, und du die Zeit zum Lernen nutzen sollst!", Sasuke schien Karin vollkommen vergessen zu haben.

"Ich lerne fast jeden Tag!", beschwerte sich die Rosahaarige maulend. "Und ein wenig Hausarbeit packe ich auch alleine!"

Sasuke seufzte, währenddessen Karin ihn immer noch verstört anblickte.

"Sie ist nicht die Putzfrau?", fragte sie unverwandt.

"Sakura die Putzfrau?", Sasuke sah Sakura mit hochgezogener Braue an. "Du hast dich als unsere Putzfrau ausgegeben?", er grinste amüsiert.

Sakura schüttelte jedoch den Kopf. "Hab ich gar nicht, sie hat es nur angenommen."

"Oh", machte Karin nun und setzte sich wieder auf die Couch. "Ist sie etwa deine ... ähm ..."

"Sie ist meine Freundin, ja Karin", beendete Sasuke ernst den Satz und legte Sakura seinen Arm um die Schultern. "Und nun sag, was du zu sagen hast, damit du wieder gehen kannst! Wie hast du uns überhaupt gefunden?"

"Ich bin deinem Geruch gefolgt", erklärte Karin und sah weiterhin zu Sakura. Sie funkelte sie beinahe böse an. "Man munkelt viel und ich wollte mich überzeugen, was wahr ist. Dann ist sie also die Menschenfrau, die bei euch lebt. Interessant ..."

Sakura zuckte leicht zusammen. Menschenfrau? War Karin etwa ...

"Sie ist ein Vampir", sagte Sasuke zu ihr gewandt, da er ihre Reaktion bemerkt hatte.

"Und eigentlich hatten wir ausgemacht, dass du niemanden rein lässt, oder?"

"Ähm, sorry?", Sakura klang immer noch überrascht.

"Ah, schon gut", schnaufte Sasuke. "Hast du jemanden gesagt, dass wir hier sind? Oder weiß es noch jemand außer dir?"

"Nein, niemand."

"Dann bist du nur hier, weil du mich zufällig entdeckt hast?"

"So ist es", grinste Karin und nickte ehrlich.

Sasuke seufzte. "Geh jetzt Karin, wir können ein andermal reden."

"Aber ..."

"Kein aber, geh!"

Karin senkte den Kopf, scheinbar deprimiert, fügte sich aber.

Ehe Sakura sich versah, war sie verschwunden ...

"Ich verstehe immer noch nicht, dass Karin ein Vampir ist", murrte Sakura, als sie mit Sasuke beim Einkaufen war. Dabei versuchte sie betont leise zu reden, damit niemand sie verstehen konnte.

"Vampir hin oder her, du sollst niemanden in die Wohnung lassen, wenn du ihn nicht kennst und keiner da ist!", gab Sasuke etwas lauter zurück.

"Aber Itachi war doch da! Warum hat er nicht bemerkt, dass ein Vampir im Haus ist? Ich denke, er spürt so was?!"

Sasuke griff in eines der Regale und holte sämtliche Sorten Jogurts hervor, die er passend fand. "Weil Karin vermutlich sehr menschlich gesinnt war. Itachi spürt Vampire nur dann, wenn sie sich vampirisch benehmen. Wenn sie Hunger haben zum Beispiel. Oder wenn ihre Gedanken sich um bestimmte Themen drehen. Aber Karin kam vermutlich nur mit einem Gedanke zu uns ..."

"Ja, dich zu sehen", beendete Sakura maulend den Satz. "Woher kennst du sie denn?", fragte sie betont beiläufig.

Nicht beiläufig genug ...

Sasuke grinste und sah Sakura amüsiert an. "Bist du eifersüchtig?", fragte er gerade aus.

"Tse, überhaupt nicht!"

"Doch bist du!"

"Nein bin ich nicht! Du kannst doch weibliche Freunde haben wie du willst, als wenn ich ..."

"Du wirst schon ganz rot", lachte Sasuke. "Aber Karin ist keine Freundin von mir. Und du brauchst nicht eifersüchtig sein, für mich gibt es nur eine Frau, und das bist du!"

Sakura wurde nun wirklich rot und wandte sich eiligst dem Regal zu um noch ein paar Jogurts in den Korb zu werfen. Dafür, dass sie die alleine essen musste, waren es nun recht viele.

"Und warum bist du jetzt früher von der Arbeit gekommen?", fragte Sakura, während sie neben dem Einkaufswagen herlief.

Sasuke zuckte mit den Schultern. "Weil ich gespürt hab, dass du Besuch hast. Und die Gefühle des Besuchs waren typisch Karins."

"Du merkst also auch aus der Entfernung ständig Gefühle?", Sakura hatte diese Sache immer noch nicht wirklich begriffen. Sasukes Fähigkeit war ihr ein Rätsel.

"Nur deine, die anderen interessieren mich nicht", gab er beiläufig zu.

"Wie nur meine? Kontrollierst du mich also die ganze Zeit über?"

"Ich würde es eher Aufpassen nennen", korrigierte Sasuke und warf nun mit gerümpfter Nase Gemüse in den Korb. "Das stinkt ja widerlich!"

Sakura schnaubte. "Du musst es auch nicht nehmen! Ich esse das alleine nie im Leben auf!"

"Du solltest nach wie vor mehr essen", erklärte er leicht hin und sah Sakura mustern an. "Ich habe nichts gegen deine Figur", erklärte er grinsend. "Aber ein paar Kilo mehr wären vermutlich gesünder."

"Ah", stöhnte Sakura kopfschüttelnd und ging voran. Das er immer wieder davon anfangen musste!

Und dass sie schon wieder rot werden musste ... er hatte also nichts gegen ihre Figur?! Und dass er dabei auch noch so grinsen musste ...

Sakura seufzte. "Vielleicht sollten wir heute Abend die anderen zum Essen einladen?", wechselte sie schnell das Thema.

Sasuke zuckte mit den Achseln. "Wie du möchtest."

"Oder lieber zum Wochenende hin? Das ist doch eine Idee!"

"Dann willst du kochen?", es klang leicht verwirrt.

Sakura sah Sasuke drohend an. "Sicher, vertraust du mir nicht?"

"Ich muss es nicht essen, mir kann es also egal sein. Es ist nur tragisch wegen Naruto ...", er lachte leise. "Hinata wird ihn vermissen ..."

"Ah, Sas-u-u-u-ke!"

Am nächsten Morgen saßen Sakura und Temari nebeneinander, kritzelten in ihre Hefte und versuchten angestrengt über das Getuschel ihrer Banknachbarn hinweg zuhören.

Das war jedoch ein fast unmögliches Unterfangen, denn alle redeten nur noch von einem: dem Weihnachtsball der Chitose Kagaku Gijutsu Daigaku!

Und dabei stand er nicht einmal unmittelbar vor der Tür, es waren noch ganze drei Wochen hin. Dennoch drehten sich alle Gespräche um mögliche Kleider, mögliche Partnerschaften und und und.

Temari hatte irgendwann genug und schnauzte nicht gerade leise das Mädchen neben sich an, der danach fast die Tränen kamen.

Sakura musste sich ein Lachen verkneifen. "Du freust dich wohl nicht?", fragte sie grinsend und in gedämpften Ton.

"Nein", war die simple Antwort.

"Aber warum nicht? Es ist doch wirklich eine nette Idee."

"Seit wann stehst du denn auf Partys?", gab Temari schlecht gelaunt zurück.

Sakura zuckte mit den Schultern. "Keine Ahnung, es ist ja nicht so, dass ich euphorisch werde. Aber schlimm finde ich es trotzdem nicht. Zumindest reagiere ich nicht über!", sie nickte bekräftigend.

"Wer reagiert denn über?", knurrte Temari, doch das schniefen neben ihr ließ sie keine annehmbare Antwort auf ihre Frage erwarten.

"Du! Was ist los, hm?"

Temari schnaubte. "Nichts. Ich will nur die Vorlesung hier hinter mich bringen."

"Wir reden doch sonst über alles!", meinte Sakura fast traurig. So kannte sie ihre Freundin gar nicht. So abweisend und ausweichend. Was war mit Temari los? Beschäftigte sie irgendwas, was sie ihr nicht erzählt hatte, oder war es wegen ...

"Itachi, oder? Bist du wegen ihm so schlecht drauf?", flüsterte Sakura leise, damit sie niemand verstand.

Die Blonde zuckte kaum merklich zusammen. "Quatsch, ich hab mit Itachi nichts zu schaffen! Warum sollte ich wegen ihm schlecht drauf sein?"

"Wegen was denn sonst?", Sakura war ratlos. Was ging in letzter Zeit nur in der Vampirjägerin vor?

"Sakura bitte! Ich will zuhören!"

Und damit war die Diskussion beendet. Vorerst ...

Temari war auch in den nächsten Tagen nicht bei besserer Laune, und was Sakura stutzig machte und an ihrem Verdacht nicht zweifeln ließ:

Auch Itachi benahm sich weniger Itachi-like als sonst. Er war nicht mehr so scherzhaft drauf, ließ halbherzige Witze fallen und unterließ sogar seine ironischen Kommentare. "Findest du das nicht komisch?", fragte Sakura Sasuke eines Abends, als sie schon im Bett lagen. Es hatte sich wieder eingestellt, dass er nachts bei ihr blieb. Und seitdem hatte Sakura auch noch Alpträume.

"Was meinst du?", Sasuke hatte die Arme hinter dem Kopf verschränkt und sah Sakura fragend an, als sie ihren rosa Haarschopf von seiner Brust nahm und diese nun als Kinnstütze missbrauchte.

"Naja, mit Itachi und Temari ... da stimmt doch was nicht! Itachi ist seltsam drauf, Temari ist nur noch schlecht gelaunt. Und irgendwie glaube ich, dass es etwas mit diesem Ball zu tun hat. Sie scheint ihn nämlich absolut zu hassen. Ich glaube, sie will nicht einmal hin."

"Hm, ja schon komisch", gab Sasuke halbherzig zu.

Nun wurde Sakura hellhörig. "Dich scheint das nicht so zu beschäftigen, oder? Weißt du mehr als ich?"

"Nein, woher ..."

"Sag mal Sasuke", Sakura richtete sich nun auf. "Itachi ist doch dein Bruder ..."

Sasuke runzelte die Stirn. "Ich denke schon, ja. Manchmal wäre es mir zwar lieber, wenn er es nicht wäre, aber ..."

"Psst", Sakura schien nachzudenken und benötigte dazu Ruhe. "Also wenn er dein Bruder ist dann kennst du ihn doch aber ziemlich genau, oder? Ich meine nach zweihundert Jahren ..."

"Sakura, ich weiß wirklich nicht, was die beiden für ein Problem haben .."

Aha!

"Warte mal, du sagst die beiden ... also weißt du doch mehr, stimmt's? Und du verrätst es mir nicht!", Sakura tat fassungslos.

"Nein, ich weiß wirklich nichts genaues."

Aha!

"Wie nichts genaues? Mir reicht es auch, wenn du mir die ungenauen Dinge erzählst. Ach nun komm schon Sasuke! Bi-i-i-i-te!", Sakura zog einen Schmolmund und sah Sasuke trotz Finsternis lieblich an. "Bitte, sag es mir!"

"Aber da ist nichts, Sakura ...", Sasuke schnaufte. "Ich weiß nur, dass Itachi Temari zu diesen Weihnachtsball einladen wollte, und Temari hat abgelehnt."

"Und wieso?"

"Keine Ahnung. Du kennst ihn doch, vermutlich hat er irgendeinen Spruch abgelaufen. Und Temari hat das falsch aufgefasst. Ich weiß es ehrlich nicht."

"Dann will sie also deswegen nicht dahin! Ha, ich hab's mir doch gedacht."

"Bist du jetzt zufrieden?", fragte Sasuke und legte seinen Arm um Sakura, damit sie sich endlich wieder hinlegte.

"Nicht wirklich", seufzte die Rosahaarige, kuschelte sich aber wieder an Sasuke und schloss genüsslich die Augen. "Ich weiß, dass Temari schon einmal verliebt war. Weißt du darüber mehr?"

Sasuke zögerte. "Ja", gab er schließlich zu.

Sofort schoss Sakura wieder nach oben. "Echt? Und was?"

Doch Sasuke schüttelte den Kopf. "Das musst du sie selbst fragen. Aber es ist ... hm

ein heikles Thema bei ihr."

Sakura sah Sasuke durch die Dunkelheit an. Sie nickte langsam. "Ich verstehe", sagte sie dann und ließ sich wieder fallen.

Heikle Themen waren nicht gut, dass wusste Sakura leider aus eigener Erfahrung ...